

Zwei Definitionen von Versöhnung

Die verschiedenen Auffassungen von Versöhnung haben einen gemeinsamen Nenner: Unter Versöhnung verstehen sie eine prozesshafte Wende zu einer beiderseitigen – oder allseitigen – positiven, dauerhaften Grundhaltung des gegenseitigen Vertrauens, der Bereitschaft zueinander zu stehen und miteinander die Zukunft zu gestalten

unter Menschen oder Menschengruppen, die sich Leiden, Schäden, Verluste, Erniedrigungen angetan haben und irgendwie ablehnend oder feindlich zueinander gestanden haben.

Juan Gutierrez: Friedens und Versöhnungsarbeit. Konzepte und Praxis. In: Evang. Akademie Loccum: Agenda für den Frieden: Versöhnung. Loccumer Protokolle 55 / 98.

Versöhnung als Prozess „Versöhnung“ kann ihre Verletzungen heilende, Leben stiftende Wirkung nur dann entfalten, wenn sie mehr anstrebt als nur die Wiederherstellung der verletzten Gerechtigkeit. Der „Mehrwert der Versöhnung“ wird erst konkret sichtbar auf dem Weg, der in den Schmerz der Erinnerung, in das subjektive Erkennen und Bekennen von Schuld, in die Vergebung und persönliche

Umkehr führt. Alle Versöhnung beginnt mit einer „Versöhnung der Erinnerungen“ von Täter- und Opfergeschichte. Ohne sie gibt es keine Vergebung, ohne Vergebung keine Versöhnung. „Versöhnung“ meint den gelingenden Abschluss eines langen, schmerzhaften Prozesses.

J. Georg Schütz, Referent der Deutschen Bischofskonferenz in der Ökumenischen Zentrale der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK).



**miteinander.
versöhnt. leben.**

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

**Aktiv in der Schule mit
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis**

M1a

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Prioritätenliste „Dauerhafte Versöhnung“



Für eine dauerhafte Versöhnung ist es am wichtigsten,

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen | <input type="checkbox"/> Schäden und Verletzungen wieder gut zu machen |
| <input type="checkbox"/> die Schuldigen zu suchen und zur Rechenschaft zu ziehen | <input type="checkbox"/> in die Zukunft zu schauen |
| <input type="checkbox"/> die Vergangenheit hinter sich zu lassen und zu vergessen | <input type="checkbox"/> die Versöhnungsarbeit an den Prinzipien der Gewaltfreiheit zu orientieren |
| <input type="checkbox"/> ehrliche Gesten oder Zeichen der Versöhnung zu setzen | <input type="checkbox"/> an den Konfliktursachen zu arbeiten |
| <input type="checkbox"/> den eigenen Anteil am Konflikt anzuerkennen | <input type="checkbox"/> Vertrauen zu entwickeln |
| <input type="checkbox"/> Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen | <input type="checkbox"/> sich ausreichend Zeit zu lassen |
| <input type="checkbox"/> eine neue Einstellung gegenüber der eigenen Rolle im Konflikt zu entwickeln | <input type="checkbox"/> Nachzudenken, in welchem Stadium sich der Versöhnungsprozess befindet?
Folgende Schritte berücksichtigen: <ul style="list-style-type: none">• Entschuldigung des Täters• Umgang des Opfers mit der Entschuldigung• Vereinbarung zwischen Täter und Opfer. |
| <input type="checkbox"/> einen Interessensausgleich zu ermöglichen | |

aus „Brot für die Welt“: Global lernen,
Thema Versöhnung, Ausgabe 2006/2, Seite 3.

**miteinander.
versöhnt. leben.**

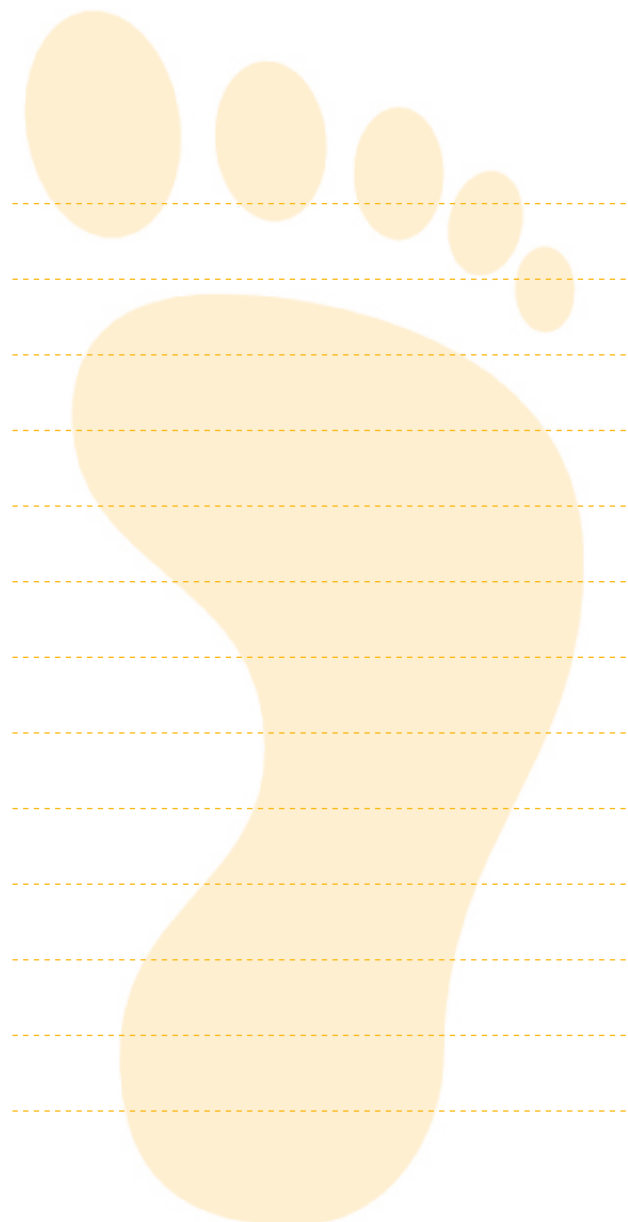
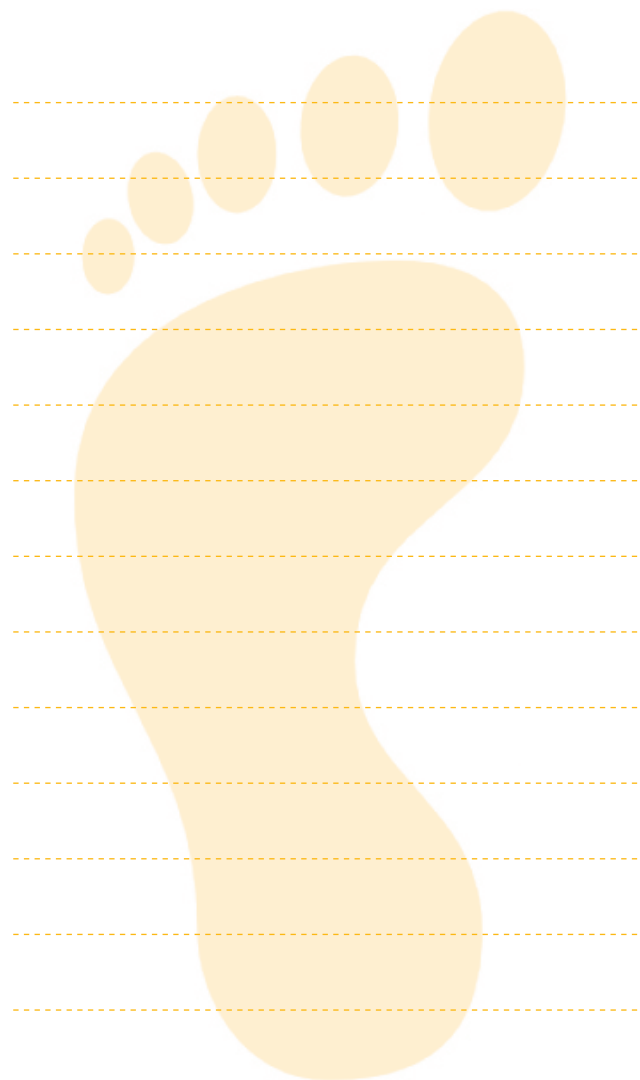
Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

**Aktiv in der Schule mit
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis**

M1b

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Fußabdrücke zum Eintragen von Wegetappen



**miteinander.
versöhnt. leben.**

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

**Aktiv in der Schule mit
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis**

M2

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Zehn Schritte im Prozess zur Versöhnung

1. Erinnern, nicht verleugnen: Sich immer wieder vergegenwärtigen und bewusst machen, was, warum und wie genau geschehen ist, wer daran beteiligt war, als Opfer, Täter und Zuschauer.

2. Eigene Schuld erkennen und anerkennen: Übernahme von Verantwortung für das Geschehene, Anerkennung der eigenen Schuld, Verfolgung von Straftaten, Bestrafung von Tätern.

3. Trauerarbeit: Der Prozess des Trauerns bedeutet die Anerkennung der Realität dessen, was war und nicht mehr zu ändern ist. Die (Mit)Schuld eingestehen, sich der eigenen Betroffenheit stellen. Ohne diesen seelischen Prozess der individuellen und kollektiven Trauerarbeit ist eine Bewältigung von Schuld nicht möglich.

4. Gedenken: Gedenken bedeutet, den Opfern die Würde wieder zu geben. Sie als Menschen anerkennen. Gedenken geschieht im öffentlichen Raum durch Rituale und an speziellen Orte. (An wen soll wie gedacht werden?)

5. Vergebung: Konfrontation und Begegnung mit der Bitte um Vergebung der eigenen Schuld bei den Tätern. Vergebungsbereitschaft bei den Opfern.

6. Wiedergutmachung: Entschädigungen, Lastenausgleich, Rückgabe von Gütern, Abmilderung der Folgen.

7. Erinnerung wachhalten: Erinnerung als fortwährenden Prozess begreifen.

8. Wege des Austauschs und der Begegnung: Kommunikation neu beleben, Gemeinsames schaffen.

9. Mit Schuld zu leben lernen.

10. Verantwortung für die Zukunft übernehmen: In der Gegenwart darauf hinarbeiten, dass Diskriminierung, Unterdrückung und Gewalt beseitigt werden.

aus „Brot für die Welt“: Global lernen,
Thema Versöhnung, Ausgabe 2006/2, Seite 4.



**miteinander.
versöhnt. leben.**

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

**Aktiv in der Schule mit
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis**

M3

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa



Spuren im Sand

Eines Nachts hatte ich einen Traum:
Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.
Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten,
Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.
Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand,
meine eigene und die meines Herrn.

Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen
war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte,
dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur
zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten
Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn:
„Herr, als ich anfing, dir nachzufolgen, da hast du
mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein.
Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten
meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist.
Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am
meisten brauchte?“

Da antwortete er:
„Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie
allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten.
Dort wo du nur eine Spur gesehen hast,
da habe ich dich getragen.“



**miteinander.
versöhnt. leben.**

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

**Aktiv in der Schule mit
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis**

M4

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Vergleich von drei Bibelstellen

Joh 8,1-11 : Lk 19,1-10 : Lk 15,11-32

Warum wenden sich die Menschen an Jesus?
bzw. Was erzählt Jesus?

Wie gehen die Menschen mit ihrer Schuld um?

Wie geht Jesus mit den Menschen um?

Wie geschieht hier Versöhnung?
Welche Wege werden gezeigt?

Was kann ich persönlich aus dieser Bibelstelle mitnehmen?



**miteinander.
versöhnt. leben.**

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

**Aktiv in der Schule mit
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis**

M5a

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Vergleich von drei Bibelstellen

Joh 8,1-11 : **Lk 19,1-10** : Lk 15,11-32

Warum wenden sich die Menschen an Jesus?
bzw. Was erzählt Jesus?

Wie gehen die Menschen mit ihrer Schuld um?

Wie geht Jesus mit den Menschen um?

Wie geschieht hier Versöhnung?
Welche Wege werden gezeigt?

Was kann ich persönlich aus dieser Bibelstelle mitnehmen?



**miteinander.
versöhnt. leben.**

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

**Aktiv in der Schule mit
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis**

M5b

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Vergleich von drei Bibelstellen

Joh 8,1-11 : Lk 19,1-10 : **Lk 15,11-32**

Warum wenden sich die Menschen an Jesus?
bzw. Was erzählt Jesus?

Wie gehen die Menschen mit ihrer Schuld um?

Wie geht Jesus mit den Menschen um?

Wie geschieht hier Versöhnung?
Welche Wege werden gezeigt?

Was kann ich persönlich aus dieser Bibelstelle mitnehmen?



**miteinander.
versöhnt. leben.**

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

**Aktiv in der Schule mit
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis**

M5c

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Vergleich der drei Bibelstellen auf einen Blick

Bibelstelle	Warum wenden sich die Menschen an Jesus? bzw. Was erzählt Jesus?	Wie gehen die Menschen mit ihrer Schuld um?	Wie geht Jesus mit den Menschen um?	Wie geschieht hier Versöhnung? Welche Wege werden gezeigt?	Was kann ich persönlich aus dieser Bibelstelle mitnehmen?
Joh 8,1-11					
Lk 19,1-10					
Lk 15,11-32					



**miteinander.
versöhnt. leben.**

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

**Aktiv in der Schule mit
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis**

M5d

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Die sieben Sakramente Hoch-Zeiten des Lebens

Wenn wir die sieben Sakramente genau anschauen, dann sehen wir, dass sie die Grundachsen des menschlichen Lebens auf die Ebene des Ritus heben. Das Leben, besonders in seiner biologischen Dimension, besitzt Hoch-Zeiten, die mit Knoten zu vergleichen sind, in denen sich die Hauptlinien im transzendenten Sinn des Menschlichen - kreuzen. An diesen existenziellen Knotenpunkten spürt der Mensch, dass das Leben sich nicht selbst trägt. Der Mensch hat zwar sein Leben, aber er hat es geschenkt bekommen. So fühlt er sich eingetaucht in den Lebensstrom, der Welt und Gemeinschaft durchzieht. Er macht die Erfahrung: Niemals lebe ich allein, immer lebe ich mit anderen zusammen. Das Leben kommt mir nur von einem Teller mit alltäglicher Speise, von einem Schluck Wasser, von einer Gruppe von Menschen, die

mich in der Welt akzeptiert haben, mich stützen, mich trotz meiner Unbedeutbarkeit lieben und mir dadurch den Glauben schenken, dass es sich lohnt, weiterzuleben. An diesen Schlüsselpunkten erlebt man das Mitwirken einer Kraft, die uns transzendiert, die sich aber dennoch in unserem Leben zeigt. Solche Hoch-Zeiten gewinnen einen eminent sakramentalen Charakter. Deshalb umgeben wir sie - selbst in einer völlig säkularisierten Welt - mit Symbolen und Riten. Sie machen die Sakramente des Lebens par excellence aus, denn in ihnen verdichtet sich das Leben der Sakramente und wird transparent: die Gegenwart des Transzendenten, die Gegenwart Gottes. Die äußeren Riten geben dieser tiefen und - wer weiß - unbewussten Erfahrung greifbare Gestalt. Wo radikal Leben erfahren wird, wird Gott erfahren.



**miteinander.
versöhnt. leben.**

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

**Aktiv in der Schule mit
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis**

M6a

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Die sieben Sakramente

1. Die Geburt ist ein Schlüsselpunkt des Lebens. Das Kind ist nun da. Doch es ist reines Geschenk. Alles hängt vom guten Willen anderer ab, ob es in der Familie angenommen wird und so überleben kann. Die **Taufe** entfaltet diese Abhängigkeit als Abhängigkeit von Gott und überhöht sie als Teilhabe am Leben Christi.
2. Eine andere Hoch-Zeit erlebt das Kind, wenn es - jetzt schon herangewachsen und frei - sich entscheidet. Es ist reifer geworden, tritt in die Welt der Erwachsenen ein und sucht seinen Platz im Berufsleben. Das Leben erfährt einen wichtigen Wendepunkt, an dem das Geschick des Kindes, teilweise wenigstens, auf dem Spiel steht. Und wieder spürt der Mensch, dass er von einer höheren Kraft abhängig ist. Er erfährt Gott. Das Sakrament der **Firmung** ist das Sakrament der christlichen Reife. Es verdeutlicht die Dimension Gottes, der auch in dieser existentiellen Achse zugegen ist.
3. Ohne Nahrung kann Leben nicht bestehen. Jede Mahlzeit ermöglicht dem Menschen die ihn zu Dank bewegende Erfahrung, dass seine Existenz an die anderen Menschen geknüpft ist. Deshalb ist menschliches Essen auch von Riten umgeben. Die **Eucharistie** entfaltet den im Essen verborgenen Sinn als Teilhabe am göttlichen Leben.
4. Die **Ehe** macht eine weitere existentielle Achse aus. Liebe lebt von gegenseitigem Sich-Beschenken. Die Bande, die einen, sind zerbrechlich, weil sie von Freiheit abhängen. Eheleute machen die sie selbst

übersteigende Erfahrung, dass Treue von irgendwoher garantiert sein muss. Ein solches Erleben deutet auf eine höhere Macht hin, auf Gott, von dem menschliche Treue abhängt. Das Sakrament erhellt die Gegenwart Gottes in der Liebe.

5. Krankheit kann menschliches Leben bedrohen. Der Mensch stößt an seine Grenzen. Und wieder erlebt er seine Abhängigkeit. Das Sakrament der **Krankensalbung** bringt die Heilsmacht Gottes zum Ausdruck.
6. Jeder Mensch macht die ihn beeindruckende Erfahrung, dass es durch seine Schuld zum Bruch kommt mit den anderen und mit Gott. So fühlt er sich gespalten und verloren. Doch hofft er auf Erlösung und Versöhnung mit allen Dingen. Das Sakrament der **Buße** artikuliert die Erfahrung der Vergebung und der Begegnung zwischen dem verlorenen Sohn und dem gütigen Vater.
7. Eine nicht zerbrochene und versöhnte Welt zu leben, universale Versöhnung zu verwirklichen und Frieden zu praktizieren - das ist der geheime Wunsch, der das Streben nach Glück inspiriert. Im Sakrament der **Priesterweihe** werden Menschen dazu gesalbt und geweiht, Versöhnung zu leben und der Gemeinschaft zu dienen, damit so Versöhnung ermöglicht wird.

nach: Leonardo Boff, Kleine Sakramentenlehre, Ostfildern 2010, Seite 78-82.



miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

Aktiv in der Schule mit Unterrichtsbausteinen von Renovabis

M6b

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Das Sakrament der Versöhnung

Teil 1

Sündenvergebung gehörte schon immer zum Leben der (katholischen) Christen und hat im Laufe der Geschichte vielfache Wandlungen erfahren. Bereits im Neuen Testament finden sich Stellen, in denen Jesus über die Vergebung von Sünden spricht:

„Jesus sagte noch einmal zu ihnen: ‚Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.‘ Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: ‚Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.‘“ (Johannes 20,21–23); Jesus Christus zu seinen Jüngern: „Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein.“ (Matthäus 18,18).

Im Sakrament der Buße bekennt sich der Mensch zu den Sünden, die er begangen hat und übernimmt die Verantwortung für sie. Dadurch öffnet er sich Gott und der Ge-

meinschaft der Kirche neu und ermöglicht sich so eine neue Zukunft. Indem der Priester die Absolutionsformel spricht, wird der Einzelne mit Gott versöhnt. Diese Versöhnung gilt auch für seine Mitmenschen, die Kirche und die ganze Schöpfung.

Voraussetzungen

Damit in der Absolution durch den Priester die Versöhnung mit Gott und der Gemeinschaft der Glaubenden ausgesprochen werden kann, bedarf es

- der Reue
- des Aussprechens der Schuld im Bekenntnis
- und des Vorsatzes, schuldhaftes Verhalten zu ändern und Schaden wieder gutzumachen.



**miteinander.
versöhnt. leben.**

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

**Aktiv in der Schule mit
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis**

M7a

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Das Sakrament der Versöhnung

Teil 2

Ablauf

Nachdem der Beichtstuhl/Beichtzimmer betreten wurde, begrüßt der Priester den Beichtenden und spricht eine kurze Formel, um das Sakrament der Buße einzuleiten. Es folgen das Bekenntnis der Sünden und das Beichtgespräch. Dabei übernimmt der Beichtende eine Buße – zumeist in Form eines Gebets. Anschließend spricht der Beichtende ein kurzes Reuegebet und der Priester erteilt die Absolution, ebenfalls mit einer Formel. Daraufhin entlässt der Priester den Gläubigen.

Das Beichtgeheimnis

Bekannt ein Christ im Sakrament der Beichte seine Sünden, ist der Priester zur völligen Geheimhaltung verpflichtet. Egal wie schwerwiegend mögliche Argumente sein können, der Priester kann vom Beichtgeheimnis nicht entbunden werden. Vor Gericht kann er das Zeugnisverweigerungs-

recht geltend machen. Verletzt ein Priester das Beichtgeheimnis, begeht er eine schwere Sünde. Er verliert die Beichtvollmacht sowie all seine Ämter und Würden. Wer zufällig etwas aus einer Beichte erfährt, ist ebenfalls zum Schweigen verpflichtet.

Weitere Formen der Versöhnung mit Gott

Neben der Einzelbeichte gibt es vor allem in der Advents- und Fastenzeit als Vorbereitung auf die Hochfeste in vielen Gemeinden Buß- und Versöhnungsfeiern. Dabei sind die Gläubigen eingeladen, miteinander das eigene und das gemeinschaftliche Leben zu bedenken, sich zu besinnen, den Zuspruch aus dem Wort Gottes zu hören und den versöhnenden Segen zu empfangen.

Allerdings ersetzt die Bußfeier die persönliche Beichte nicht. Vielmehr ist sie eine eigene Form der Versöhnung.



**miteinander.
versöhnt. leben.**

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

**Aktiv in der Schule mit
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis**

M7b

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Das Sakrament der Versöhnung

Lossprechungsformel

Teil 3



**miteinander.
versöhnt. leben.**

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

**Aktiv in der Schule mit
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis**

M7c

Der Priester erteilt die Lossprechung. Dabei kann er dem Beichtenden seine Hände auflegen zum Zeichen dafür, dass der Geist Gottes die Vergebung schenkt.

P Gott, der barmherzige Vater, hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden. Durch den Dienst der Kirche schenke er dir Verzeihung und Frieden.

SO SPRECHE ICH DICH LOS VON DEINEN SÜNDEN
IM NAMEN DES VATERS UND DES SOHNES +
UND DES HEILIGEN GEISTES.

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8

Der vom Deutschen Reich ausgehende Zweite Weltkrieg brachte Not und Elend über ganz Europa. Mittel-, Ost- und Südosteuropa als Hauptschauplätze der nationalsozialistischen Kriegsmaschinerie wurden besonders stark von Massenvernichtung, Vertreibung und großflächiger Zerstörung getroffen. So verlor beispielsweise Polen mehr als ein Viertel seiner Vorkriegsbevölkerung.

1945



8. Mai: Kapitulation des nationalsozialistischen Deutschlands; Potsdamer Konferenz (Juli/August); Flucht und Vertreibung der Deutschen aus Mittel- und Osteuropa seit Winter 1944/45.

Seit 1945: Sowjetisierung der Länder im Machtbereich der UdSSR: politisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich; Beginn der Repression des kirchlichen Lebens und der Glaubens- und Gewissensfreiheit.

ZEITSTRAHL
ab 1945 | Tafel 1

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8

1946

1946 bis 1948: Zwangseingliederung der griechisch-katholischen Kirchen der Ukraine und Rumäniens in die Orthodoxen Kirchen.

1948/1949

- **Jugoslawien beginnt den „Dritten Weg“**, eine gewisse Unabhängigkeit vom Sowjetblock, gleichwohl antikirchliche Linie.
- **5. Mai 1949: Gründung des Europarates.**



1951

- Europäische Gemeinschaft Kohle-Stahl (Montan-Union, EU-Vorgänger).
- Robert Schuman, Alcide de Gasperi, und Konrad Adenauer legen den Grundstein für ein Vereintes Europa.



ZEITSTRAHL

1946–1951 | Tafel 2

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8

1952



Absperr-Maßnahmen an der innerdeutschen Grenze durch die DDR gegenüber der Bundesrepublik Deutschland.

1953



17. Juni: Volksaufstand in Ost-Berlin und in der DDR; von sowjetischen Truppen niedergeschlagen.

ZEITSTRAHL
1952–1953 | Tafel 3

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8

1956

- **Juni:** Posener Arbeiterunruhen, zunächst gegen Versorgungsmängel; sie führten letztlich zu einer gewissen Liberalisierung in Polen unter Władysław Gomułka.
- **Oktober:** Aufstand in Ungarn, von sowjetischen Truppen niedergeschlagen.

1957

25. März: Gründung der EWG (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, EU-Vorgänger).

1961

13. August: Bau der Berliner Mauer.



ZEITSTRAHL

1956–1961 | Tafel 4

25 Jahre

Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8



1965

Briefwechsel der polnischen und deutschen katholischen Bischöfe gegen Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils: „*Wir gewähren Vergebung und wir bitten um Vergebung.*“

(Polnische Bischofskonferenz, 18. November)

„*Wir ergreifen die dargebotenen Hände.*“

(Deutsche Bischofskonferenz, 5. Dezember)

1968



Seit Januar: „Prager Frühling“ in der Tschechoslowakei, Reformbewegung innerhalb der Kommunistischen Partei mit größerer Öffnung zu Meinungsfreiheit und Pluralität in der Gesellschaft: „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ unter Alexander Dubček.

21. August: von Truppen des Warschauer Paktes niedergeschlagen.

ZEITSTRAHL

1965–1968 | Tafel 5

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8

1970

7. Dezember: Kniefall von Bundeskanzler Willy Brandt am Denkmal für die Opfer des Warschauer Ghettoaufstandes von 1943 in Warschau; Unterzeichnung des Vertrages über die Normalisierung der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik Polen. Im Warschauer Vertrag wird die Oder-Neiße-Linie als Westgrenze Polens bestätigt – endgültige Anerkennung erst im November 1990 – und auf gegenseitige Gebietsansprüche verzichtet.



ZEITSTRAHL

1970 | Tafel 6

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8

1975



1. August: Schlussakte von Helsinki der KSZE (Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa). Teilnehmer waren 35 Staaten: die USA, Kanada, die Sowjetunion und alle europäischen Staaten außer Albanien. In der Schlussakte wurden Vereinbarungen über die Menschenrechte, die Zusammenarbeit in Wirtschaft, Wissenschaft, Technik und Umwelt, Sicherheitsfragen sowie Fragen der Zusammenarbeit in humanitären Angelegenheiten getroffen. Ziel war es, Osten und Westen in Europa zu einem geregelten Miteinander zu verhelfen.

ZEITSTRAHL

1975 | Tafel 7

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8



Halík



Havel

1977

„**Charta 77**“ bezeichnet sowohl eine im Januar 1977 veröffentlichte Petition gegen die Menschenrechtsverletzungen des kommunistischen Regimes in der Tschechoslowakei als auch die mit ihr verbundene Bürgerrechtsbewegung, die in den 1970er und 1980er Jahren zum Zentrum der Opposition wurde. Darin schlossen sich Künstler und Intellektuelle, aber auch Arbeiter, Priester, Exkommunisten und ehemalige Mitarbeiter des Geheimdienstes und andere – unter ihnen etwa der Dramatiker Václav Havel, Jiří Hájek, Jiří Dienstbier (Politiker des Prager Frühlings) und der Priester Tomáš Halík – zusammen, um auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam zu machen, die im Widerspruch zu der vom tschechoslowakischen Außenminister unterschriebenen Schlussakte von Helsinki standen.

Bedeutende Dissidenten in anderen Ländern waren – etwa in Russland – Lew Kopelew, Andrej Sacharow und Alexander Solchenyzin („Der Archipel GULAG“). In Polen engagierte sich für einklagbare Bürgerrechte vor allem Władysław Bartoszewski, in der DDR Wolf Biermann.



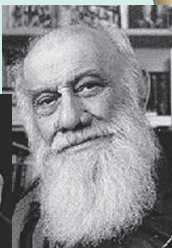
Bartoszewski



Solchenyzin



Sacharow



Kopelew

ZEITSTRAHL

1977 | Tafel 8

25 Jahre

Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8

1978



16. Oktober: Wahl des
Erzbischofs von Krakau
Karol Kardinal Wojtyła zum Papst
(Johannes Paul II., 1978–2005).

1979

2. bis 10. Juni: Erster Besuch des Papstes in Polen. – Seine große Rede in Warschau: „...Und ich rufe, ich, ein Sohn polnischer Erde und zugleich Papst Johannes Paul II., ich rufe aus der ganzen Tiefe dieses Jahrhunderts, rufe am Vorabend des Pfingstfestes: Sende aus deinen Geist! Und erneuere das Angesicht der Erde!“

„**Aber der Papst beließ es nicht bei diesem Zitat, sondern er fügte – nach kurzem Schweigen – die überaus bedeutungsvollen zwei Worte ‚Dieser Erde!‘ hinzu.** In ihm verkörperte sich ab dem 2. Juni 1979 die Hoffnung von Millionen Menschen auf eine Weise, die konfessionelle, ja auch religiöse und nationale Grenzen sowieso hinter sich ließ. **In der Freiheitsgeschichte der Menschheit wird dieser 2. Juni niemals vergessen werden können und werden dürfen!**“

Peter Maser, evangelischer Kirchenhistoriker, in Freising 2008



© Teodor Walczak/DPA

ZEITSTRAHL

1978–1979 | Tafel 9

25 Jahre

Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

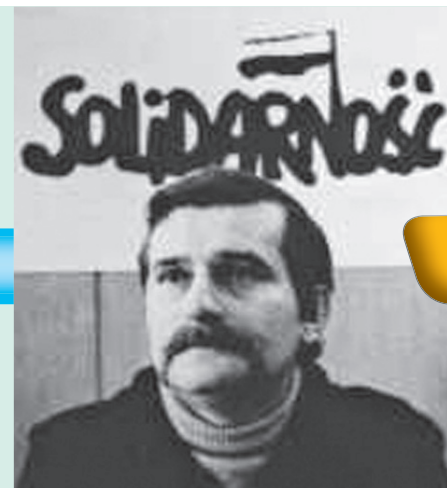


Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8

1980

17. September: Die unabhängige Gewerkschaft „Solidarność“ ruft zum Streik in der Danziger Lenin-Werft unter der Führung von Lech Wałęsa auf. Die erstmals im gesamten Ostblock nicht von einer Kommunistischen Partei gelenkte, sich selbst verwaltende und ihre Führung frei wählende Gewerkschaft ist am 24. Oktober in Danzig offiziell registriert worden. Neben dem Recht auf Streik setzte sich die Solidarność für die Aufhebung der Zensur, die freie Meinungsäußerung und für weitere Bürgerrechte ein.



1981

13. Dezember: Verhängung des Kriegszustands in Polen – bald darauf: Verbot der Solidarność.

ZEITSTRAHL

1980–1981 | Tafel 10

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8



1986

Beginn von **Perestrojka** (Umbau) und **Glasnost** (Transparenz, Offenheit) in der Sowjetunion unter Michail Gorbatschow.

1989

Von **Februar bis April** fanden in Polen am ersten „Runden Tisch“ Gespräche zwischen der neuen Regierung Mieczysław Rakowski (1989–1990), Kirche und Opposition statt, an dem die Kommunisten die Macht teilen und dann abgeben mussten.



In rascher Folge zerfällt die Machtbasis der kommunistischen Regime in mehreren Staaten.

ZEITSTRAHL

1986–1989 | Tafel 11

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8



19. August, Ungarn:
„Pan-Europäisches
Picknick“ an der unga-
rischen Grenze bei Sopron mit Öffnung eines Grenztors:
700 Ostdeutsche konnten in den Westen flüchten.

11. September, Ungarn: Offizielle Grenz-
öffnung, Außenminister Gyula Horn mit
Österreichs Außenminister Alois Mock.

23. August, Baltikum: 600 Kilometer Menschenkette –
eine Million Esten, Letten und Litauer demonstrieren von
Tallinn über Riga nach Vilnius für die Unabhängigkeit der
baltischen Staaten.

23. Oktober, Ungarn: Auflösung der Volksrepublik –
Ausrufung der demokratischen Verfassung.

ZEITSTRAHL

1989 | Tafel 12

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8

1989

9. November: Fall der Berliner Mauer

10. November, Bulgarien: Sturz von Staats- und Parteichef Todor Schivkov.

17. bis 20. November, Tschechoslowakei: Samtene Revolution.

25. Dezember, Rumänien: Sturz und Hinrichtung von Partei- und Staatschef Nicolae Ceaușescu.

29. Dezember, Tschechoslowakei: Václav Havel wird erster demokratisch gewählter Staatspräsident.



ZEITSTRAHL

1989 | Tafel 13

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8

1990

3. Oktober

Tag der deutschen Einheit

1990/1991

Im Jahresverlauf 1990 erklären sich viele sowjetische Teilrepubliken für unabhängig.

14. November: Tag des Grenzvertrag-Abschlusses als völkerrechtlicher Vertrag zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland.

17. Juni 1991: Deutsch-Polnischer Nachbarschaftsvertrag;
Gründung des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes.

ZEITSTRAHL

1990/1991 | Tafel 14

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8

1991

25. Februar: Auflösung des Warschauer Paktes.

3. März, Albanien: Demokratische Wahlen – Beginn der Umwandlung.

25. Juni: Unabhängigkeitserklärungen von Slowenien und Kroatien, Beginn der Auflösung Jugoslawiens, Ausbruch des Bürgerkrieges.



19. bis 21. August:

Putsch in Moskau und der Sowjetunion.

31. Dezember: Auflösung der Sowjetunion / Bildung der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) – Boris Jelzin (1991 bis 1999 erster Präsident Russlands).

ZEITSTRAHL

1991 | Tafel 15

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8

1992



März/April: Unabhängigkeitserklärung von Bosnien-Herzegowina, Ausbruch des Krieges in Bosnien-Herzegowina.

31. Dezember: Trennung der ČSFR in die Tschechische und die Slowakische Republik.

1993

3. März: Die Deutschen Bischöfe gründen auf Anregung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken die Osteuropa-Solidaritätsaktion Renovabis

Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

1995



21. November: Abkommen von Dayton, Beendigung des Krieges in Bosnien-Herzegowina.

ZEITSTRAHL

1992–1995 | Tafel 16

25 Jahre

Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8

1996



23. Juni – Ein historischer Moment: Papst Johannes Paul II. schreitet 1996 mit Bundeskanzler Helmut Kohl durch das Brandenburger Tor.

1999

März: Aufnahme von Polen, der Tschechischen Republik und von Ungarn in die NATO.

2002

1. Januar 2002: Der Euro gilt offiziell in zunächst elf Ländern der Europäischen Union als Gemeinschaftswährung.

2003

Die „Rosenrevolution“ in Georgien bedeutete das Ende der Ära Eduard Schewardnadse. Der Demokratie-Aufbau (zunächst unter Micheil Saakaschwili) bleibt bis heute eine Herausforderung.

ZEITSTRAHL

1996–2003 | Tafel 17

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8

2004

März: Aufnahme von
Bulgarien, Estland, Lett-
land, Litauen, Rumänien,
der Slowakei und von
Slowenien in die NATO.

22. November: Beginn der „Orangen Revolution“ in der Ukraine wegen massiver Fälschungen bei der ersten Präsidentenwahl. Die Anhänger von Wiktor Juschtschenko erzwangen damit eine Wiederholung der Abstimmung, die ihm letztlich zum Sieg verhalf.



Der Nationalcaritasdirektor der griechisch-katholischen Kirche in der Ukraine, Andrij Waszkowycz, bescheinigt seinen Landsleuten: „Unsere Gesellschaft hat mit der Orangen Revolution erstmals Solidarität erlebt und auch weitergegeben. – Eine nachhaltige Erfahrung.“

ZEITSTRAHL

2004 | Tafel 18

25 Jahre

Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8

2004

1. Mai: Beitritt von Estland, Lettland, Litauen, Polen, der Slowakei, von Slowenien, der Tschechischen Republik und von Ungarn zur Europäischen Union.

2005

2. April: Papst Johannes Paul II. stirbt. Sein Nachfolger wird Joseph Kardinal Ratzinger als Benedikt XVI.



2007

1. Januar: Beitritt von Bulgarien und Rumänien zur Europäischen Union (27 Mitgliedsstaaten).

ZEITSTRAHL

2004–2007 | Tafel 19

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8

1. Januar: Der Euro wird gesetzliches Zahlungsmittel in der Slowakischen Republik.

2009

1. Dezember: Der Vertrag von Lissabon tritt in Kraft. Das Europäische Parlament erhält weitergehende Befugnisse, europäische Bürgerinitiativen werden ermöglicht, die Ämter eines ständigen Präsidenten des Rates der Europäischen Union und eines Hohen Vertreters der Union für Außen- und Sicherheitspolitik sowie ein neuer diplomatischer Dienst der EU werden eingeführt.

22. Dezember: Serbien stellt Antrag auf Beitritt in die EU.

2012

10. Dezember: Die Europäische Union erhält den Friedensnobelpreis wegen ihres Beitrags zur Förderung von Frieden, Versöhnung, Demokratie und der Menschenrechte.



ZEITSTRAHL

2009–2011 | Tafel 20

25 Jahre

Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8

11. Februar:

Papst Benedikt XVI.
tritt zurück.

Seit Ende des Vorjahres pro-europäische
Demonstrationen auf dem Majdan in der
ukrainischen Hauptstadt Kiew.

2013



13. März: Kardinal
Jorge Mario Bergoglio
tritt als Papst Franziskus
die Nachfolge Benedikts XVI. an.



2014

Ende Februar gewalttätige
Auseinandersetzungen, Sturz des Januko-
witsch-Regimes und Einsetzung einer Über-
gangsregierung. Die künftige Entwicklung der
Ukraine bleibt angesichts eines massiven
russischen Eingreifens unsicher.

1. Juli: Kroatien tritt als 28. Mitgliedsstaat
der Europäischen Union bei.

Foto: Schumann

ZEITSTRAHL

2012–2013 | Tafel 21

25 Jahre

 **Renovabis**
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

miteinander. versöhnt. leben.

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8



© O. Klymenko/Reuters

Seit den Wahlsiegen der
rechtskonservativen PiS-Partei
in Polen verstärken



2015-2018

Der Krieg in der Ukraine fordert
immer mehr Tote und Verletzte,
viele Menschen im Land sind
gezwungen, aus Ihrer Heimat zu
fliehen und im In- und Ausland
unterzukommen.

sich in Mitteleuropa
populistische Tendenzen. Be-
kanntester Vertreter ist Ungarns
Ministerpräsident Viktor Orbán.



Foto: Simon Korbella

2016

26. bis 31. Juli: XXXI. Weltjugendtag in
Krakau/Polen. Motto „Selig die Barmherzigen,
denn sie werden Erbarmen finden.“
Papst Franziskus fordert in Krakau Solidarität
für Flüchtlinge und Migranten.

© Renovabis, April 2018, Abteilung Kommunikation und Kooperation, Referat Redaktion / Publikationen – verantwortlich: Thomas Schumann · www.renovabis.de · Fotos: KNA-Bild, Sipa Press, Velenguri/dpa, privat und Renovabis-Archiv

ZEITSTRAHL
2014–2018 | Tafel 22

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

**miteinander.
versöhnt. leben.**

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!



Aktiv in der Schule
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis

M8

2018

Renovabis feiert mit Freunden aus Deutschland und Partnern aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa sein 25-jähriges Bestehen; am 3. März 1993 war die Solidaritätsaktion gegründet worden.

25 Jahre

Renovabis

Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

ZEITSTRAHL

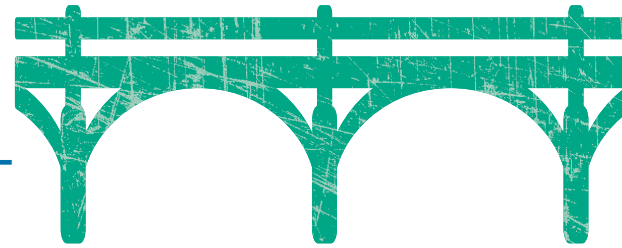
2018 | Tafel 23

25 Jahre

Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Weggemeinschaften

Erfahrungen aus der Arbeit der Maximilian-Kolbe-Stiftung in Bosnien-Herzegowina



Es regnet in Strömen, als wir uns im September 2016, beladen mit einem Pfahl und einer Gedenktafel, den Weg zum Massengrab in Tomasica nahe Prijedor in Bosnien bahnen. Es ist das dritte Mal, dass wir diesen Ort besuchen, an dem ungefähr tausend Menschen verscharrt worden sind. Menschen, die bei den „ethnischen Säuberungen“ 1991/92 in der Region sowie im berüchtigten serbischen Lager Keraterm ermordet wurden. Die Toten, denen wir Respekt zollen wollen, sind mehrheitlich muslimische Bosniaken. Einige katholische Kroaten sind auch darunter. Nachdem wir bei unseren ersten Besuchen festgestellt haben, dass es an diesem Ort keine würdige Gedenktafel gibt, haben wir uns in Rücksprache mit der muslimischen Gemeinschaft verständigt, es selbst in die Hand zu nehmen.

Wir sind in Begleitung des örtlichen Imam sowie des Stellvertreters des Reis-ul-Lema, Efendi Smahic. Als wir die Gedenktafel errichten, dem muslimischen Totengebet und einer Ansprache zur Bedeutung der Erinnerung beiwohnen, fließen Tränen. Die Erinnerung an das Geschehene und die alltäglichen Repressionen, denen sich die Hinterbliebenen seitens der serbischen Behörden ausgesetzt sehen,

schmerzen. Aber die internationale Anerkennung dieser Verletzungen hilft zumindest ein wenig, die Würde der Betroffenen wieder aufzurichten. Sie spüren, sie sind nicht vergessen, sie sind nicht allein. Die Tatsache, dass Bosniaken, Kroaten und Serben gemeinsam diesen Ort besuchen und der Toten gedenken, schafft neue Begegnung.

Diese kleine für alle Beteiligten bewegende und lehrreiche Aktion ist Teil eines internationalen Workshops, den die Maximilian-Kolbe-Stiftung gemeinsam mit dem Interreligiösen Rat in Bosnien-Herzegowina und Renovabis seit 2014 jedes Jahr einmal durchführt. 30 Personen, 20 aus Bosnien-Herzegowina und zehn aus anderen Teilen Europas, besuchen gemeinsam verschiedene Orte von Massenverbrechen in Bosnien-Herzegowina. Dabei werden die Teilnehmenden, insbesondere die aus Bosnien-Herzegowina, sowohl mit den Opfern als auch den schuldhaften Taten ihrer ethnischen Herkunftsgruppen konfrontiert. Es zeigt sich immer wieder, dass die Teilnehmenden zwar viel über die Opfer ihrer Gruppe wissen. Die Kenntnisse über die Opfer der Anderen sind hingegen gering. Die Basis für diese gemeinsame Reise ist die Bereitschaft,



**miteinander.
versöhnt. leben.**

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

**Aktiv in der Schule mit
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis**

M9a

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

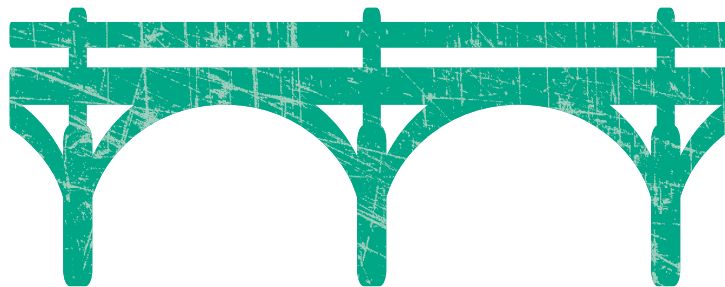
allen Opfern unabhängig ihrer Herkunft Respekt zu zollen, Mitgefühl zu zeigen und aus dem Geschehen zu lernen. Das klingt für Außenstehende selbstverständlich und einfach – ist es aber keineswegs.

In Uzdol einem Ort, in dem bosniakische Kräfte während der Jugoslawienkriege kroatische Zivilisten ermordet haben, lernen wir, dass die Mörder aus dem Nachbardorf kamen. Erst im dritten Jahr erfahren wir zudem, dass die Männer von Uzdol ein halbes Jahr nach dem Massaker blutige Revanche in eben diesem Nachbardorf genommen haben. Die Mörder sind auf beiden Seiten unbestraft. Es gibt viele Uzdols in Bosnien-Herzegowina. Efendi Smahic beeindruckt mich mit seiner bescheidenen respektvollen Art, mit der er den Überlebenden in Uzdol begegnet. Er ist der erste hochrangige muslimische Geistliche, der mit ihnen spricht. Vielleicht liegt es an dieser Haltung, dass uns die alten Frauen in Uzdol zum ersten Mal von Merhamet erzählen, einem bosniakischen Soldaten, der in der Nacht des Massakers einigen Frauen geholfen hat zu fliehen.

Unsere bosniakischen Teilnehmer von der islamischen Fakultät sind aufgewühlt und beschämt sowie erleichtert, dass es zumindest Merhamet gab. Merhamet hat eine Brücke gebaut, über die wir vorsichtig zu gehen versuchen. Im Nachgang zu unserem Besuch organisieren unsere Partner ein Treffen des Pfarrers von Uzdol und des Imams des Nachbardorfes. Man vereinbart, in Zukunft bei den jeweiligen Gedenkfeiern dabei zu sein. Es ist kaum zu ermesen, wie viel Mut und Anfeindung in ihren Dörfern es die Geistlichen kostet, diese Wege zu gehen.

Den anderen geht es nicht anders. Die Scham angesichts der Schuld sowie die Angst von den Anderen benutzt zu werden und in der eigenen Gemeinschaft als Verräter dazu stehen, sind stark. In der gesamten Vorbereitung, aber auch immer wieder bei der Durchführung der Workshop, sind diese Spannungen zu spüren. Mehr als einmal sehen wir uns ernstesten Krisen gegenüber. Es dauert vier Jahre von der ersten Idee bis zum ersten Workshop. Vertrauensbildung braucht Zeit und gute Nerven. Tätige Geduld ist gefragt. Geduld ohne Gewöhnung. Aktivität ohne Hast. Doch jedes Mal, wenn sich die Teilnehmenden öffnen, einander zuhören, einander von den je eigenen Geschichten und Erfahrungen berichten und spüren, dass auch die anderen sich schämen und berührt sind, stellt sich neue Gemeinschaft ein. Es ist eine vorerst zerbrechliche Gemeinschaft, aber sie verändert diejenigen, die zu ihr gehören und diese Veränderung macht Mut.

Weitere Informationen zu diesen Workshops und zur Maximilian-Kolbe-Stiftung unter www.maximilian-kolbe-stiftung.de



**miteinander.
versöhnt. leben.**

Gemeinsam für ein
solidarisches Europa!

**Aktiv in der Schule mit
Unterrichtsbausteinen
von Renovabis**

M9b

25 Jahre
Renovabis
Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken
mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa